edfc

Fantasia 1178e

Weihnachtsspecial 1. Advent

Fantasia 1178e
Herausgegeben von R. Gustav Gaisbauer.
ISSN 0934-1463 – 47. Jahrgang.
Das Magazin für phantastische Literatur erscheint als eBook nach Bedarf und wird per Email versandt.
Erster Deutscher Fantasy Club e. V.
Wolf-Huber-Straße 8 B · D-94032 Passau
edfc@edfc.de · www.edfc.de
Titelbild: Sankt Nikolaus Klaus-Michael Vent
EDFC-Logo: Helmut W. Pesch
Der EDFC ist als gemeinnützig anerkannt wegen Förderung kultureller und wissenschaftlicher Zwecke.
© 2024 – Nachdruck oder Weitergabe nur mit Erlaubnis des Verfassers oder der Redaktion.
Passau 2024-12

WEIHNACHTSSPECIAL
1. ADVENT

Klaus-Michael Vent

Fantasia 1178e – Magazin für Phantastik

edfc

SUMPFGEBLUBBER

121

VORWORT

2015 schrieb ich zum ersten Mal ein Weihnachtsspecial, damals für das Fantasy-Fanzine SUMPFGEBLUBBER (siehe unten bei der Auflistung der Specials!) meines langjährigen Freundes Peter Emmerich alias Mhjintrak Morul von der Substanz von Mhjin. Dieses Heft mit der Nummer 121 war – leider – die vorletzte Ausgabe. Peter hat sich seither nicht wieder zum Erstellen eines Geblubbers durchringen können.

Um den Lesern von Fantasia aber auch meine älteren Specials zu Gemüte zu führen, die nicht im Rahmen dieser Reihe als FANTASIA-Ausgabe erschienen sind, vier an der Zahl, haben wir uns dazu entschlossen, diese in Form von vier – nicht ganz neuen – Adventsausgaben jeweils an einem Adventssonntag des Jahres 2024 aufzulegen.

Doch auch die Leser, die vielleicht schon Peters und meine Aktivitäten von 2015 kannten, brauchen nicht traurig zu sein angesichts der Vermutung, hier nur Oldies vorgesetzt zu bekommen. Da das damalige Special nur 16 – statt der mittlerweile bei Fantasia üblichen 20 – Rezensionen ent-

hielt, habe ich vier frische Rezis aus 2024 hinzugefügt, nämlich zu Adventskalendern in Buchform.

Außerdem gibt es an jedem Adventssonntag 2024 ziemlich genau ein Viertel eines Sachbuchs, dessen Veröffentlichung ich plane, als Weihnachtsgeschenk. Es geht um die Wechselbeziehung zwischen IT und Science-Fiction, und falls schon nicht für Fans der Datenverarbeitung, mag es zumindest für die Freunde der SF interessant sein.

Wie immer bewerte ich wie bei Amazon die Auswahl aus der schier unendlich großen Zahl der Weihnachtsbücher etc. rein subjektiv mit einem bis zu fünf Sternen; hinzu kommt der im letzten Jahr eingeführte Fantasy Fun Faktor (FFF). Mit diesem möchte ich zu dokumentieren versuchen, inwieweit das jeweilige Buch, Hörbuch etc. für den Fantasy-Fan interessant sein mag (ggf. mit kurzer Begründung). Der FFF kann aber auf keinen Fall größer sein als der Unterhaltungswert des Textes, gleich welchem Genre dieser auch entstammen mag.

Bei aller Subjektivität haben meine Rezensionen ab Ende 2023 insofern eine Aufwertung erfahren, als ich selbst als Nikolaus unterwegs war (siehe Titelbild)! Ich be-

suchte sechs Kinder und deren Eltern bzw. Großeltern und einen Aqua-Jogging-Kurs im Schwimmbad – keine Angst, ich verteilte die Süßigkeiten vom Rand des Beckens aus!

Meine älteren Weihnachtsspecials:

2015:

Im Clan der Substanz herausgegeben von Peter Emmerich: Sumpfgeblubber 121, herunterzuladen auf http://substanz.markt-kn.de/htm/173_de.html#121 oder das vorliegende (!) Special lesen!

2016:

https://www.it-freelancer-magazin.de/index.php/2016/12/16/ weihnachts-offtopic-die-passenden-cd-geschenke-unter-dem-weihnachtsbaum/

Erscheint in neuer Form am 2. Advent 2024!

2017:

https://www.it-freelancer-magazin.de/index.php/2017/12/16/ weihnachts-special-2017/

Erscheint in neuer Form am 3. Advent 2024!

2018:

https://www.it-freelancer-magazin.de/index.php/2018/12/21/ weihnachtsspezial-2018-weihnachtliche-hoerbuecher-kurz-vorgestellt/

Erscheint in neuer Form am 4. Advent 2024!

2019:

FANTASIA 816e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2020:

FANTASIA 867e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2021:

FANTASIA 946e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2022:

FANTASIA 1047e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

2023:

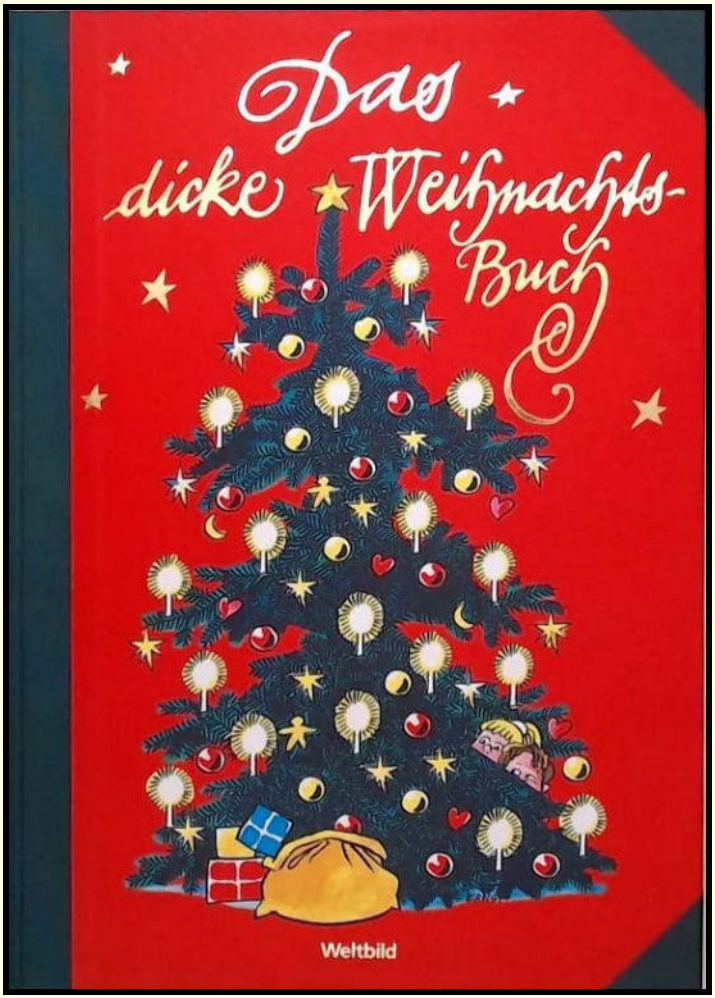
FANTASIA 1114e, zu beziehen beim EDFC, www.edfc.de

Mein Vorwort von 2015

Weihnachten! Die Legenden ums Fest sind Fantasy pur! Nicht nur die biblische Geschichte um Christi Geburt, sondern auch die ganzen anderen literarischen Beiträge, die unzählige Schreiberlinge in den letzten 2000 Jahren zu diesem Thema angehäuft haben…

Anbei einige willkürlich und rein subjektiv herausgepickte Lese- bzw. Hörempfehlungen zum Fest… oder auch der Rat, sich **nicht** allzu intensiv mit folgenden (Hör-) Büchern zu beschäftigen. Die Anschaffung der Sammlung resultiert aus dem Wunsch von meiner Freundin und mir, sich an jedem Dezembertag mittels eines literarischen Beitrags mit Weihnachten zu beschäftigen.

Ich vergebe – wie bei Amazon – bis zu fünf Sterne und hoffe, für jeden ist etwas dabei:


Das dicke Weihnachts-Buch
Weltbild

BÜCHER & HÖRBÜCHER

Margarete Drachenberg (Hrsg.)
Das dicke Weihnachtsbuch
Augsburg (4. Aufl.) 2008: Weltbild Verlag (224 /14+95-)
mit zahlreichen s/w Illustrationen von Hans-Eberhard Ernst

Dieses schön aufgemachte Hardcover mit einer Kantenlänge von 27 mal 18,5 cm, also fast DIN A 4, bietet die Klassiker der Weihnachtsliteratur und präsentiert sie in großer Vielfalt. Vom 1. bis zum 26. Dezember bekommt der Leser für jeden Tag ein Gedicht, eine Kurzgeschichte und zum Teil auch Rezepte, z.B. zur Erstellung von Weihnachtsleckereien. In der Mitte des Buches befinden sich obendrein noch Rätselfragen rund ums Fest.

Neben vielen, vielen kurzen Beiträgen von gemischter Qualität (Stories etwa zwei bis drei Seiten…) entfallen fast die Hälfte der Seiten auf das recht gruselige Märchen „Nussknacker und Mäusekönig“ von E. T. A. Hoffmann (ca. 40 Seiten) und das bekannte-

re „Weihnachtslied“ von Charles Dickens (ca. 50 Seiten). Diese und andere Texte bestärken mich in der Meinung, dass das Buch in erster Linie für Erwachsene zusammengestellt worden ist. Diese dürften sich noch am ehesten in die Sprache der Klassiker hineinversetzen können; den meisten heutigen Kindern und Jugendlichen werden die Texte fremd und antiquiert erscheinen.

Dies gilt manchmal auch für die Handlung, wie in Tucholskys Satire „Himmlische Nothilfe“. Hier geht es um Weihnachtsmänner, die den „Gläubigen“ quasi als Erfüllung ihrer Bitten Hitler und Mussolini bescheren.

Fazit: * * oder 2,5 Sterne (von 5) wegen der schönen Aufmachung und der Vielfalt der Beiträge. Das Buch macht sich auch gut als Geschenk auf dem Gabentisch. Punkteabzug gab es dafür, wieder einmal viele Altertümchen wiederzukäuen, von denen zumindest ich viele schon seit einem halben Jahrhundert kenne.

FFF: * *

TechniSat
DAS ORIGINAL
RADIOROPA
Hörbuch
3 Audio-CDs
Laufzeit 3:16 Std.
9,80 €
Eva-Maria Langenberg
Wohl zu der halben Nacht
24 Weihnachtsgeschichten

Eva-Maria Langenberg
Wohl zu der halben Nacht
Hörbuch, 3 CD, gelesen von Katrin Torstmann
Daun 2007: Technisat/Radioropa (3 Std., 16 Min. / 9+80-)

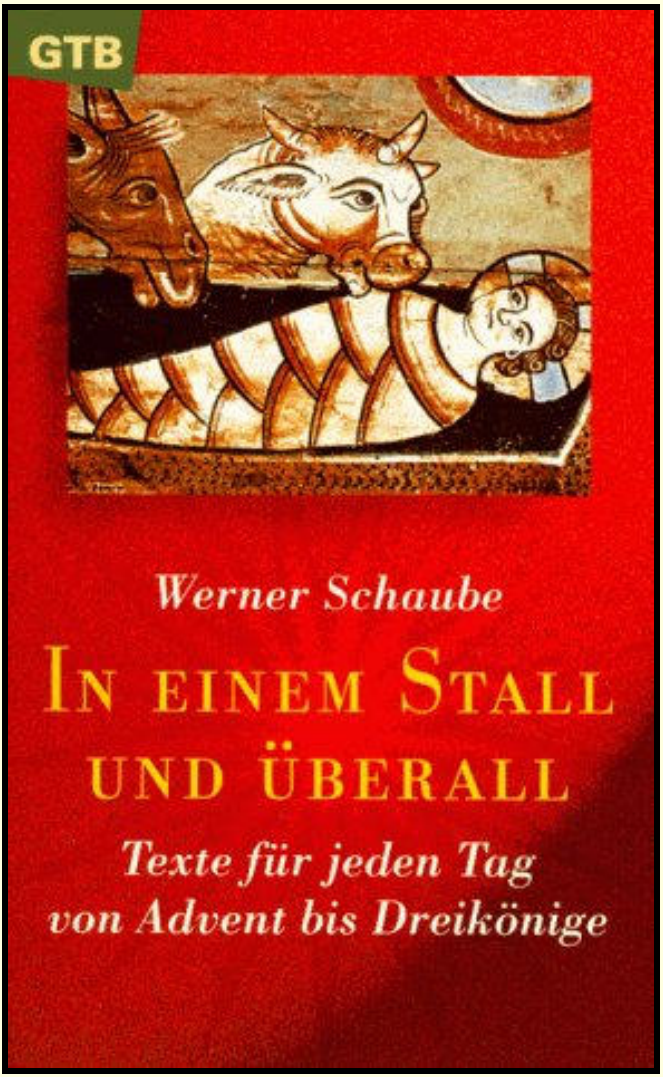
Einen anderen Weg als das „dicke Weihnachtsbuch“ schlägt Eva-Maria Langenberg mit ihren 24 Weihnachtsgeschichten ein, mit denen sie literarisches Neuland betritt. Aber ist sie damit besser als die oben erwähnten Klassiker? In der Mehrzahl der Beiträge geht es um Menschen, die in der kalten Jahreszeit oder überhaupt in schlechten Zeiten (z.B. Krieg) und obendrein noch in bisweilen unwirtlichem Gelände in Not geraten, sich dann auf ihre Frömmigkeit besinnen und durch göttliche Fügung oder auch einfach nur durch gute Menschen gerettet werden.

Etwas schlicht, aber Langenberg ist schließlich Missionarstochter; gleich die erste Geschichte erzählt auch, wie Weiße einem Indianer den Geist der Weihnacht nahebringen.

Fazit: * (von 5), und auch der eine Stern nur mit viel Wohlwollen wegen der relativ

großen Originalität, die zumindest zu Beginn der Sammlung aufzukommen scheint. Dann aber merkt man, dass all die Stories mehr oder weniger dem gleichen Schema folgen, ihr Unterhaltungswert ist alles andere als groß.

FFF: *

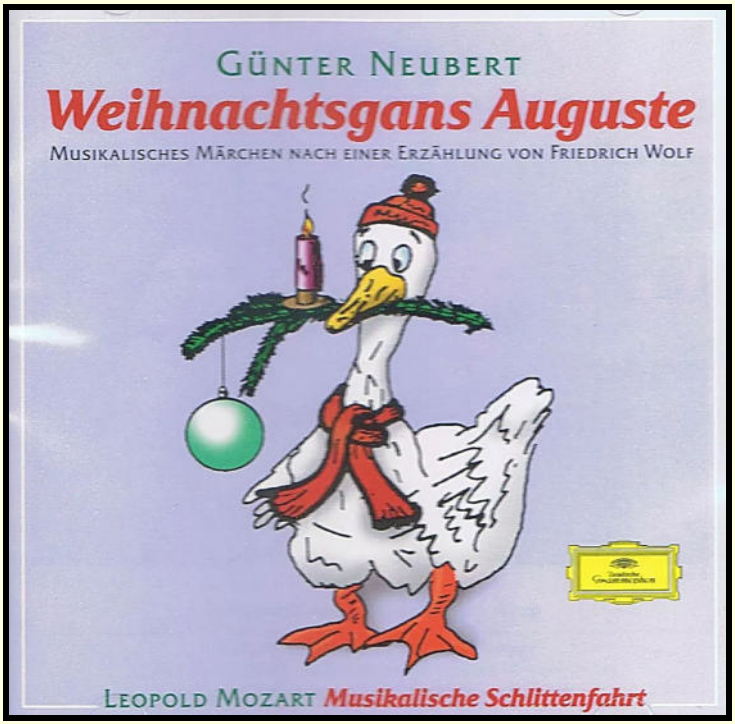

GTB
Werner Schaube
In einem Stall
und überall
Texte für jeden Tag
von Advent bis Dreikönige

Werner Schaube
In einem Stall und überall
Gütersloh 1998: Gütersloher Verlagshaus (79 /14+95-)

Ein äußerst schmales Bändchen mit Gedichten zur Weihnachtszeit. Schaube hat sich vorgenommen, für jeden Tag vom 1. Dezember bis zum Dreikönigstag im Januar etwa eine Doppelseite zu schaffen. Dabei schreibt er äußerst selten in Reimen, sondern gibt wortgewandt – schließlich ist er Oberstudiendirektor! – seine Kommentare zu manchen „Sitten“ zum Fest ab, aber eher besinnlich als lustig, nicht selten mit einem religiösen Unterton. Na ja, wer’s mag…

Fazit: 1 * (von 5, für die Wortspiele).

FFF: -


Günter Neubert
Weihnachtsgans Auguste
Musikalisches Märchen nach einer Erzählung von Friedrich Wolf
Leopold Mozart Musikalische Schlittenfahrt

Günter Neubert
Weihnachtsgans Auguste
musikalisches Märchen nach einer Erzählung von Friedrich Wolf
Berlin 2003: Universal Music GmbH
Sprecher: Renate Hundertmark, Reiner Süß, Anne-Kathrin Kanew
es spielt das Große Rundfunkorchester Leipzig
1 CD, 54 Min.

Die fette Gans Gustje wird von der Familie des Opernsängers Löwenhaupt als Weihnachtsschmaus gekauft. Allerdings gewöhnen sich die Kinder schnell an ihr neues „Haustier“, und bald ist von Schlachten nicht mehr die Rede, zumal sich Gustje lauthals mit durchaus menschlichen Tönen zur Wehr zu setzen versteht.

Viel Musik, wenig Hörtexte. Und dabei recht laute, pompöse Musik, wie sie eben zu einem Opernsänger wie Löwenhaupt passen würde. Nur: Für welches Publikum passt diese Geschichte? Für Kinder sind die nur gelegentlichen Scherze wenig lustig und müssen zwischen den ganzen Instrumentalstücken erst einmal gefunden wer-

den. Also wahrscheinlich nur etwas für erwachsene Opernfans…

Fazit: Kein *! Aber den reinen Text kann man auch (siehe unten) im Buch „Der Weihnachtsmarkt“ konsumieren.

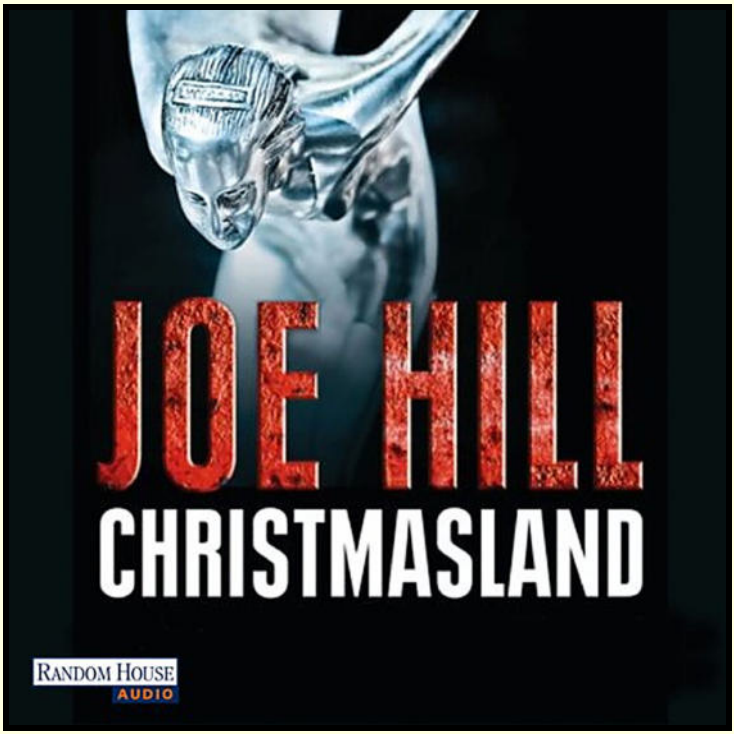
JOHN B. KEANE
Whiskey für den Weihnachtsmann
Irische Weihnachtsgeschichten
aufbau

John B. Keane

Whiskey für den Weihnachtsmann – irische Weihnachtsgeschichten
(Irish Stories for Christmas)
übersetzt von Irmhild und Otto Brandstädter
Berlin (6. Aufl.) 2008: Aufbau Taschenbuch Verlag (199 / 7+95-)

Gerne mal besoffen, trinkfest, spitzbübisch, dabei aber charmant und stets zu lustigen Streichen aufgelegt, das sind die Iren (oder sehen sie sich nur selbst gern so?). Die hier dargestellten Szenen könnten auch einem Irland-Film von John Ford entstammen mit z.B. John Wayne, Victor McLaglen oder James Cagney (wobei die beiden Letzteren ja tatsächlich „the Irish in us“, irisches Blut, besaßen), besonders, wenn in der Titelstory ein arbeitsloser Schauspieler als Weihnachtsmann einen elenden Trunkenbold und Gewalttäter mit Faustschlägen zur Raison bringen muss.

Fazit: * * * (von 5)
FFF: *


JOE HILL
CHRISTMASLAND
RANDOM HOUSE
AUDIO

Joe Hill
Christmasland
Hörbuch, ca. 22 Stunden; vollständige Lesung von Michael Hansonis
München 2013: Random House Audio / Audible Download
(Preis je nach Audible-Abonnement)

Mit einer Art magischem Rolls Royce, Typ Wraith (dieses Wort lässt sich auch mit „Geist“ übersetzen), entführt Charlie Manx zahlreiche Kinder, „um sie ihren bösen Eltern wegzunehmen“, ins Christmasland, wo angeblich jeden Tag Weihnachten gefeiert wird. Um die Eltern, besonders um attraktive Mütter, „kümmert“ sich dann Manx' Gehilfe Bing, der so genannte Gasmaskenmann. Es ist nicht der Sänger des Weihnachtslieds „White Christmas“, Bing Crosby!

Verfolgung der beiden Täter ist sinnlos, da sie auf Straßen fahren, die von normalen Menschen weder genutzt noch gesehen werden können. So ist auch das Christmasland nur durch eine Fahrt im Wraith zu erreichen (vielleicht, weil es sich nur in Charlies Kopf befindet?!). Einzig das toughe Mädchen Vick, das auch mindestens einen

magischen Trick beherrscht, kann dagegen- und sogar Charlie bei einer seiner Entführungen aufhalten. Kurioserweise kommt ihr dabei zugute, dass der Wraith wie ein ganz normales Auto dann doch an einer Tankstelle anhalten muss (was ich ein wenig als Stilbruch empfand).

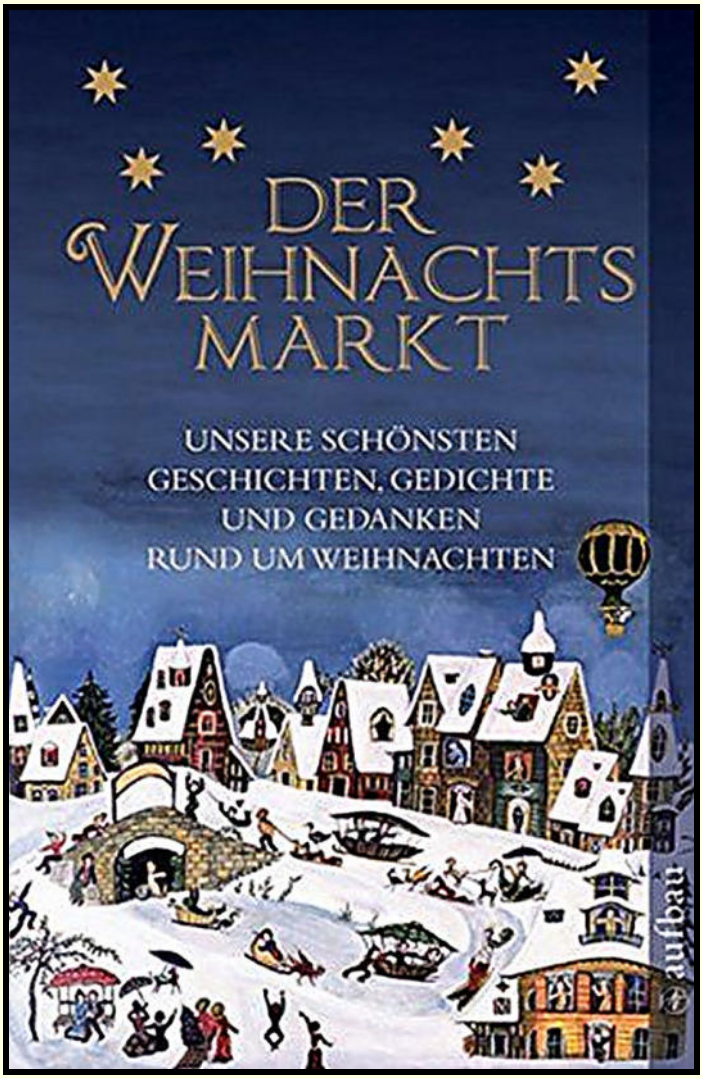
Aber mit dem Erwachsenwerden verliert Vick ihre Gabe und verdrängt auch die Erinnerungen an die unheilvolle Begegnung. Bis die Entführer wieder zuschlagen und es zu Verfolgungsjagden und Schlachten zwischen interessanten Bösewichten und ziemlich gebrochenen Helden kommt…

Joe Hill ist der Sohn von Horrorlegende Stephen King, und das merkt man diesem Roman auch an, besonders wenn man sich an Kings Frühzeit mit vielen Geschichten um heldenhafte Kinder und Jugendliche erinnert, die dem Grauen trotzten. Allerdings resultiert daraus auch ein kleiner Wermutstropfen: Stellenweise zerdehnt Hill die Handlung einfach zu sehr, da hätte – wie bei seinem Vater – vielleicht die eine oder andere Kürzung gutgetan.

Ansonsten aber ein spannender Roman, wenn er auch nur für Erwachsene geeignet ist!

Fazit: * * * * (von 5), vielleicht sogar vier-einhalb Sterne.

FFF: * * * *


DER
WEIHNACHTS
MARKT
UNSERE SCHÖNSTEN
GESCHICHTEN, GEDICHTE
UND GEDANKEN
RUND UM WEIHNACHTEN
aufbau

Martin Lorentz (Hrsg.)
Der Weihnachtsmarkt
Berlin 2008: Aufbau Taschenbuch Verlag (396 / 10+00-)

Lorentz hat ähnlich wie Margarete Drachenberg beim „dicken Weihnachtsbuch“ versucht, in diesem Taschenbuch mit Klassikern zu punkten. Es gibt zahlreiche kurze Beispiele von Kurzgeschichten, Gedichten und Briefen, die die literarischen Klassiker zum Thema Weihnachten geschrieben haben. Einer der längsten Beiträge ist noch der von der Weihnachtsgans Auguste, aber der taugt hier ebenso wenig wie als CD (siehe oben).

Ansonsten: Eine mehr oder weniger ausgewogene Mischung, die allerdings ein wenig hinter dem Buch von Margarete Drachenberg zurücksteht. Jenes hat aber ja statt der etwas trockenen Briefe Rezepte (wir haben bereits mit Erfolg den Eierlikörpunsch ausprobiert). Auch glaubte ich zu merken, dass anscheinend diverse Verlage statt moderner Autoren lieber modernde Autoren (d.h. im Grab…) aufführen, weil eine Sammlung von deren Beiträgen, für die man wohl keine Abdruckrechte kaufen

muss, sich sicher preiswerter herstellen lässt.

Fazit: Ebenfalls * * (von 5) bzw. eher ein-einhalb Sterne.

FFF: *

MP3
DECCA
presents
A Christmas Carol
by CHARLES DICKENS
RONALD COLMAN
as Scrooge
MediaOutlet.com

Charles Dickens
A Christmas Carol
Hörspiel, 1 bzw. 3 CD
Decca Records, ohne Jahresangabe (Neuausgabe des Hörspiels aus den 1940-er Jahren)
Sprecher: Ronald Colman, Eric Snowden, Barbara Jean Wong u. a.

Wer die altbekannte Geschichte um den weltberühmten Geizhals Ebenezer Scrooge (der übrigens im amerikanischen Original der Walt-Disney-Hefte seinen Namen auch der reichsten Ente der Welt, auf Deutsch Onkel Dagobert alias Scrooge McDuck, lieh) noch nicht konsumiert hat (vielleicht, weil er das oben erwähnte „dicke Weihnachtsbuch“ nicht kennt), hat hier noch einmal Gelegenheit, sich die auch bereits vielfach verfilmte Story als Hörspiel anzutun.

Die kürzere Fassung (1 CD, nur noch antiquarisch zu erhalten) enthält obendrein noch einen Auszug aus Dickens’ Pickwick Papers, erzählt vom Schauspieler Charles Laughton. Okay, es ist vielleicht noch immer ganz lustig zu erleben, wie ein widerwärtiger Geizkragen von den Geistern der Weihnacht geläutert wird und sich dann

zum freigiebigen Menschen wandelt, aber hier ist das Ganze einfach zu pompös vorgetragen.

Fazit: Bestenfalls * (von 5).

FFF: *

cbj audio
Gerlis Zillgens
Lametta ist weg
Eine Adventsgeschichte in 24 Kapiteln
Gelesen von Charly Hübner
VERMISST

Gerlis Zillgens

Lametta ist weg

Hörbuch, 1 CD, ca. 66 Min; vollständige Lesung von Charly Hübner (9+99-)
München 2015: Random House Audio bzw. cbj Audio

Der adlige Kater und ehemalige Artist von Mauswart sitzt im Tierheim. Die Chance, dass er von dort jemals wegkommt, zum Beispiel dank wohlmeinender Tierfreunde, ist gering, denn er besitzt nur noch drei Beine. Aber im Heim ist es gar nicht einmal so schlecht, denn hier lebt auch die schöne Katze Lametta, auf die Mauswart ein Auge geworfen hat. Nur dumm, dass sie sich offenbar für einen anderen Kater interessiert und Mauswart wegen von diesem falsch vorgelesener Weihnachtswunschzettel für einen üblen Lügner hält…

24 kleine Kapitel für jeden Tag vom 1. Dezember bis Heiligabend. Die Geschichte wird aus Sicht der Tiere erzählt und ist streckenweise so herrlich blöde, dass sie schon wieder gut ist, ähnlich wie die Abenteuer um die „Muske(l)tiere“ von Ute Krause im gleichen Verlag.

Charly Hübner beginnt zunächst etwas dröge zu lesen, will wohl den brummigen alten Kater geben, steigert sich dann aber in manchen Situationen fast bis zum Wahnsinn, als er z.B. Mauswarts Gefühle angesichts einer Spritze dem Zuhörer allzu deutlich macht.

Fazit: * * * * (von 5), nicht nur für die ganz jungen Leser/Hörer geeignet.

FFF: * * *

WEIHNACHTEN
MIT ANDREA SAWATZKI & CHRISTIAN BERKEL
Geschichten & Gedichte zum Fest der Liebe
RANDOM HOUSE
AUDIO

Andrea Sawatzki & Christian Berkel

Weihnachten mit Andrea Sawatzki und Christian Berkel

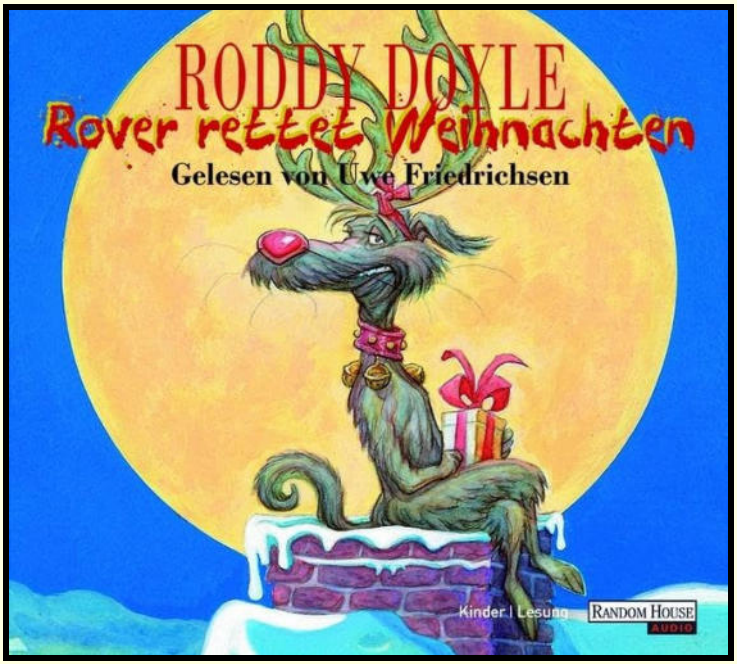
Hörbuch, 1 CD, ca. 60 Min (7+99-)
München 2015: Random House Audio

Das Schauspielerehepaar – jeder nebenbei auch für sich als Hörbuchsprecher aktiv und beide zusammen z.B. bei der Vertonung der Romane von Daniel Glattauer – liest typische Weihnachtsklassiker: Kurzgeschichten und Gedichte.

Sehr viel Raum in der Vorlesestunde nimmt O. Henrys Story „Die Gabe der Weisen“ ein, in der ein armes Ehepaar versucht, dem jeweiligen Partner trotz Geldmangels eine Freude zu machen. Ein wenig enttäuscht war ich dann, dass auch noch zwei weitere Stories von bettelarmen Familien handeln, die irgendwie versuchen, das Fest zu retten. Ein wenig versöhnte mich am Ende die beste Geschichte der CD, Ludwig Thomas lustiger „Christabend“, in der ein Staatsanwalt versucht, seine drei nicht gerade tollen Töchter an Berufskollegen zu „vermitteln“, wobei Andrea Sawatzki ihre gesamte Bandbreite zeigen kann, wenn sie alle Frauenrollen spricht.

Fazit: * * * (von 5), wegen einiger doch nicht ganz so bekannter Texte.

FFF: *


RODDY DOYLE
Rover rettet Weihnachten
Gelesen von Uwe Friedrichsen
Kinder | Lesung
RANDOM HOUSE AUDIO

Roddy Doyle

Rover rettet Weihnachten

Hörbuch, 2 CD, ca. 107 Min; vollständige Lesung von Uwe Friedrichsen (7+99-)
München 2015: Random House Audio bzw. cbj Audio
Empfohlen ab 6 Jahren.

Und nun – vielleicht – das Beste, wie üblich zum Schluss:

Der Weihnachtsmann hat Probleme, weil das berühmte Rentier Rudolf (ja, das mit der leuchtenden roten Nase) seinen Schlitten mit den unzähligen Geschenken nicht mehr ziehen will. Da gibt's nur eins: Der irische Hund Rover muss 'ran, aber der ist ganz schön geschäftstüchtig oder auch gerissen. Schließlich verkauft er sogar seine eigenen Scheißhaufen. Aber auch Santa Claus bzw. seine Wichtel wissen zu verhandeln (oder vielmehr zu erpressen). Am Ende meldet sich Rover zum Dienst, im Schlepptau allerdings eine Schar nerviger Nachbarskinder…

Roddy Doyle, mir eher bekannt für die Verfilmungen seiner Romane aus dem irischen Arbeitermilieu, sorgt hier einfach für gute Laune, und ich habe beim Hören der

beiden CDs oftmals laut lachen müssen. Wenn er sich direkt an den Leser/Hörer wendet, um z.B. Handlungsstränge zu unterbrechen und später wieder aufzunehmen, um die Babysprache seiner kleinsten Heldinnen zu erklären oder mit Kapitelüberschriften zu jonglieren usw., ist er im puren Wahnsinn durchaus mit den Nonsense-Werken eines Philip Ardagh (Eddie-Dickens-Abenteuer) zu vergleichen.

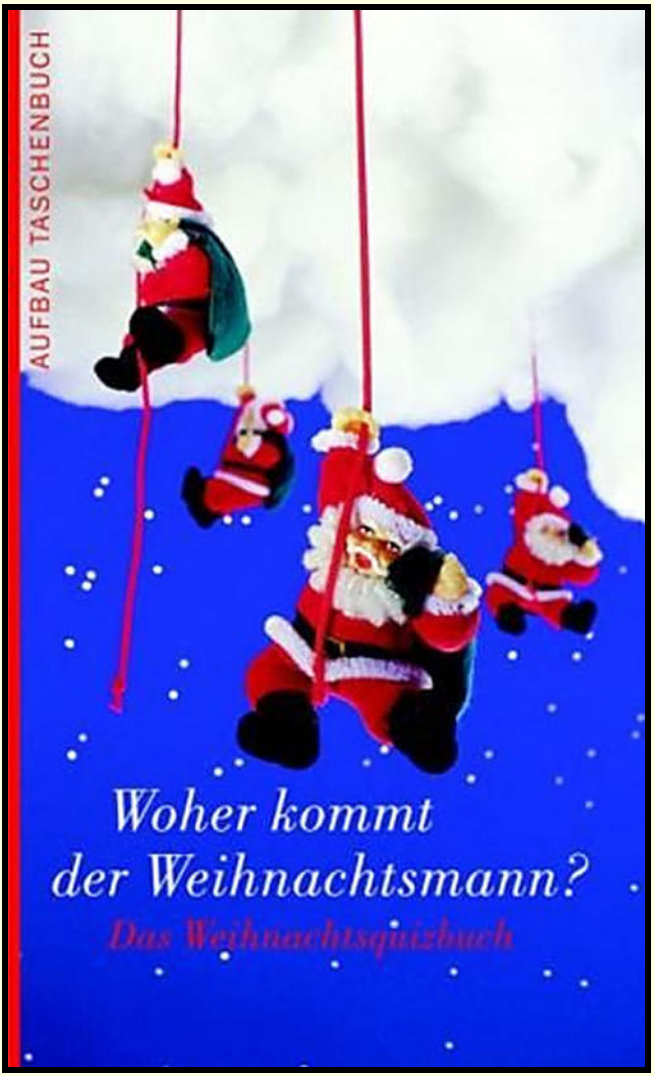
Und Uwe Friedrichsen steht auch nicht weit hinter deren einzigartigem Interpreten, dem leider kürzlich verstorbenen Harry Rowohlt, zurück! Dies ist das erste Hörbuch, das ich von Friedrichsen, den ich sonst nur als (ernsthaften!) Schauspieler in diversen Krimis kannte, höre, und es wird hoffentlich nicht das letzte sein. Der 81-jährige hat eine erstaunliche Bandbreite; eine solche irrwitzige Blödelei hätte ich ihm nicht zugetraut.

Fazit: Volle Punktzahl * * * * *, unter anderem wegen des schrägen Humors, der das Hörbuch auf mehreren Ebenen funktionieren lässt, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

FFF: * * * * *

Fazit allgemein:

Vielfach lassen die hier subjektiv ausgewählten Texte, wohl vor allem wegen sehr starker Orientierung an klassischen bzw. altbekannten oder zu bekannten Geschichten leider Originalität vermissen. Nur wenige Beispiele taugen als unterhaltsame Erneuerung des Mini-Genres Weihnachtsgeschichte, das ich hier der Einfachheit halber, natürlich je nach Sichtweise, zum Subgenre der fantastischen bzw. religiösen Literatur erkläre. Eltern und weihnachtliche Hobby-Vorleser sollten also recht gezielt auswählen und insbesondere überprüfen, ob die Texte vom Sprachbild her überhaupt in die heutige Zeit und zu den Lese- bzw. Hörgewohnheiten heutiger Leser passen.


AUFBAU TASCHENBUCH
Woher kommt der Weihnachtsmann?
Das Weihnachtsquizbuch

Bonus-Rezension:

Michaela Schwarz (Hrsg.)
Woher kommt der Weihnachtsmann – das Weihnachtsquizbuch
Berlin 2008: Aufbau Taschenbuch Verlag (132 / 5+95-)

Wer noch nicht genug über den Rätseln im „dicken Weihnachtsbuch“ (siehe oben) gebrütet hat, der hat hier Gelegenheit, sich mit 180 Fragen auseinanderzusetzen oder damit seine Freunde, Feinde und Angehörigen in der Weihnachtszeit zu quälen. Es geht los mit:

Seit wann wird das Fest Christi Geburt in Europa am 25. Dezember gefeiert?

a. seit dem Jahr 33
b. seit dem Jahr 100
c. seit dem Jahr 354
d. seit dem Jahr 423

Fazit: Keine Wertung.

Der eine bringt Geschenke – der andere nur Ärger!
vince vaughn paul giamatti
DIE GEBRÜDER WEIHNACHTSMANN
DEMNÄCHST IM KINO

Und wenn diese Lese- bzw. Hörempfehlungen Ihnen/Euch zu besinnlich, zu salbungsvoll oder aus einem anderen Grund zu wenig unterhaltsam erscheinen: Ich schaue zur Weihnachtszeit auch gern immer einmal wieder in **Filme** wie die im Folgenden genannten hinein (wenn ich sie auch nicht bewerte) – bei allem Kitsch gibt es dort auch einiges an Humor:

David Dobkin (Regie)
Die Gebrüder Weihnachtsmann (Fred Claus)
mit Vince Vaughn, Paul Giamatti, Kevin Spacey

Fred, der missratene Bruder von Santa Claus, kommt zum Nordpol, um seinen Bruder um Geld zu bitten, weil er Schulden bei ein paar üblen Burschen hat. Santa verschafft Fred einen Job in der riesigen Spielzeugfabrik, aber auch hier baut Fred nur Mist. Seine große Stunde kommt jedoch, als ein schmieriger Wirtschaftsprüfer anrückt und die ganze Fabrik wegen mangelnder Rentabilität schließen will: In Vertretung für den – nach einer Schlägerei mit Fred – kreuzlahmen Santa muss nun das schwarze Schaf der Familie in Rekordzeit mit den

Rentieren um den Globus düsen, um jedem Kind rechtzeitig ein Geschenk zu überbringen.

Highlights: Fred hat die Pflicht, als Weihnachtsmann auch die kleinen Gaben der Kinder wie Milch und Kekse zu „genießen“, wenn er durch die Schornsteine rutscht. Im Zeitverzug bleibt ihm nur noch, quasi in Supergeschwindigkeit in die einzelnen Häuser zu tauchen, schnell einen Bissen zu naschen und dann wieder wie Superman Christopher Reeve als nur noch undeutlich wahrnehmbarer Schemen mit seinem Schlitten um die Erde zu zischen.

He's back!
And this time...
Ernest
saves
Christmas
TOUCHSTONE PICTURES
SILVER SCREEN PARTNERS III
"ERNEST SAVES CHRISTMAS"
JIM VARNEY
MARK SNOW
PETER STEIN
JUSTIS GREENE
COKE SAMS
MARTIN ERLICHMAN
JOSEPH L. AKERMAN
B. KLINE
ED TURNER
STACY WILLIAMS
DOUG CLAYBOURNE
JOHN CHERRY
PG

John R. Cherry III (Regie)
Ernst rettet Weihnachten (Ernest Saves Christmas)
mit Jim Varney

Obwohl oder gerade weil er in einem der sonnigsten Staaten der USA lebt, ist der trottelige Taxifahrer Ernst der größte Weihnachtsfan. Und als der Weihnachtsmann persönlich in seine Gegend kommt, um aus Altersgründen einen Nachfolger zu suchen, bietet Ernst natürlich vollmundig seine Hilfe an…

Highlights: Wer lange genug die Grimassen Jim Varneys erduldet, wird am Ende mit einigen Special Effects belohnt, als der „Held“, der wie erwartet zu blöde ist, den Rentierschlitten des Weihnachtsmannes zu lenken, sich damit in den Weltraum hinauskatapultiert und wieder versuchen muss, die Erde zu erreichen, um im Kampf gegen die Zeit das Fest zu retten.

SCHWARZENEGGER
Jingle All the Way
Two Dads,
One Toy,
No Prisoners.
TWENTIETH CENTURY FOX PRESENTS
A 1492 PICTURE A BRIAN LEVANT FILM ARNOLD SCHWARZENEGGER "JINGLE ALL THE WAY"
SINBAD PHIL HARTMAN RITA WILSON ROBERT CONRAD AND JIM BELUSHI
DAVID NEWMAN JAY HURLEY KENT BEYDA, A.C.E.
WILTON HENDERSON LESLIE McDONALD VICTOR J. KEMPER, A.S.C. RICHARD VANE RANDY KORNFIELD
CHRIS COLUMBUS MARK RADCLIFFE MICHAEL BARNATHAN BRIAN LEVANT
www.jingleallthewayy.com
NOVEMBER 22

Brian Levant (Regie)
Versprochen ist versprochen (Jingle All the Way)
mit Arnold Schwarzenegger, Sinbad

Arnold Schwarzenegger? Hat etwa Conan der Barbar schon in grauer Vorzeit Weihnachten gefeiert und sich vielleicht mit dem Schwert einen Tannenbaum gefällt? Nein, Arnie ist hier ein gestresster Geschäftsmann, der den innigsten Weihnachtswunsch seines Söhnchens, eine Superheldenfigur, zu kaufen vergessen hat. Um den Familienfrieden zu sichern, muss er sich nun kurz vorm Fest ins Getümmel stürzen, aber ach: Überall scheint die Figur ausverkauft zu sein. Auf der Jagd nach dem letzten kostbaren Sammlerstück zieht sich Arnie zudem noch die dauerhafte Feindschaft eines rabiaten Postboten zu, der es ebenfalls ausgerechnet auf dieses Geschenk abgesehen hat.

Highlights: Gegen Ende landet Arnie – selbst als Superheld verkleidet (für ihn als ehemaligen Mister Universum nicht die schlechteste Rolle) – in einem Festtagsumzug auf einer Art Karnevalswagen und kämpft dort gegen den Postboten, der sich

passenderweise als Superschurke verkleidet hat.

TOM HANKS
DER POLAREXPRESS
EINE REISE JENSEITS DEINER PHANTASIE
AB 25. NOVEMBER IM KINO

Robert Zemeckis (Regie)
Der Polarexpress
Animationsfilm mit einem digitalisierten Tom Hanks

Ein kleiner Junge glaubt nicht an den Weihnachtsmann. Umso überraschter ist er, als eines Nachts ein riesiger Zug an seinem Haus hält, dessen Schaffner ihn zum Nordpol mitnehmen will, wo der Weihnachtsmann bereits eifrig an seinen Geschenken arbeitet.

Highlights: Beim Überqueren eines zugefrorenen Sees begibt sich der Express im wahrsten Sinne des Wortes auf dünnes Eis und droht zwischen zerbrechenden Eisschollen im kalten Nass zu versinken. In letzter Sekunde erreichen sie dank des beherzten Schaffners (Tom Hanks als Zeichentrickfigur) das rettende Ufer…

Marion Solowski
RAUNACHTMORD
Ein Adventskrimi in 24 Teilen
zum Aufschneiden
arsEdition

NEUIGKEITEN 2024: KALENDER

Marion Solowski
Raunacht-Mord
Adventskrimi in 24 Teilen
München 2022: arsEdition (2 x 24 Textseiten und diverse Zeichnungen in einem Hardcover im Format DIN-A-5 quer)

Eine junge Frau, Städterin, will in dem kleinen Bergdorf, aus dem sie stammt, eine Kneipe (wieder-) eröffnen. Nicht jede(r) scheint damit einverstanden zu sein, auch nicht mit der Raunacht-Feier, die hier um die Weihnachtszeit stattfinden soll (Raunächte = 25.12. – 6.1.). Eine Art Dorfdepp warnt vor dem Abhalten der Fete ausgerechnet zu dieser Zeit und verkleidet sich sogar als der Gott Odin, um die Leute mit seinen Prophezeiungen zu erschrecken.

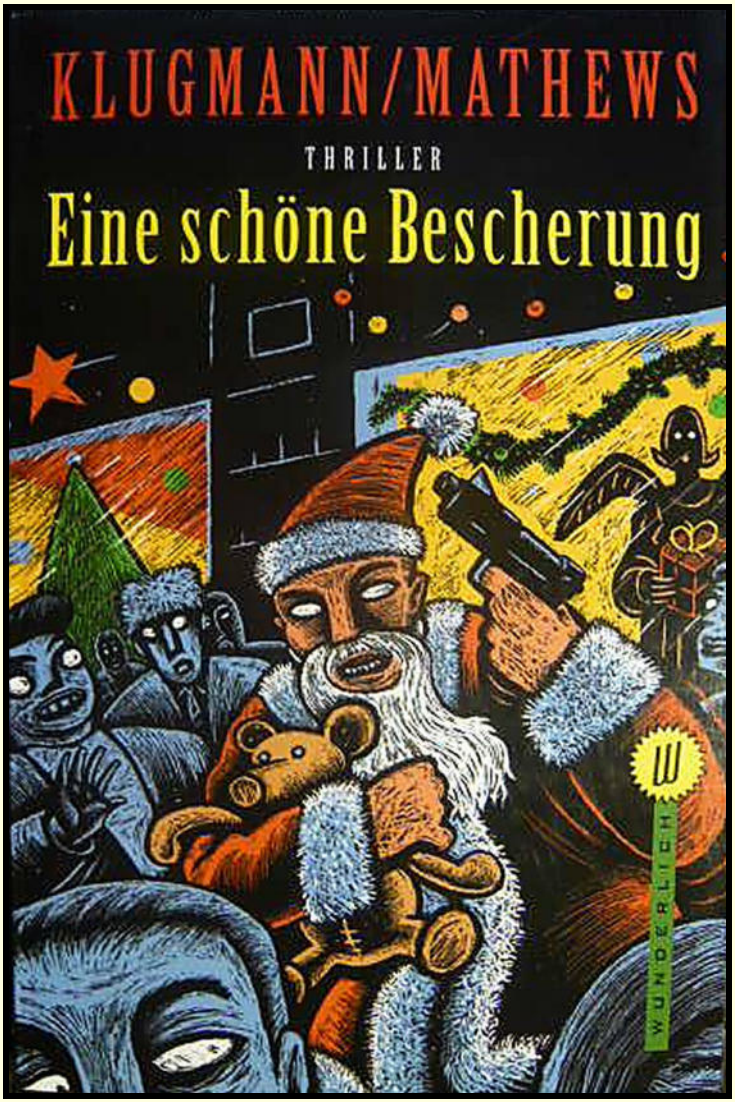
Dann liegt auch noch mit einem Mal der Darsteller des Weihnachtsmannes tot im Schnee…

Spannend, weil sich die Autorin für jeden Tag in diesem literarischen Adventska-

lender einen neuen Cliffhanger ausdenken muss; und eine Anforderung an die Geduld der Leser, die immer (theoretisch) einen Tag lang warten müssen, ehe sie die nächste Doppelseite aufschneiden dürfen, um an den nächsten Text heranzukommen. Dieser ist dann leider in seiner Kürze etwas dürftig; für die knapp 15 Euro bekommt man als Gegenwert etwa eine größere Kurzgeschichte, der Rest des Buches ist mit Zeichnungen aufgefüllt.

* * * * (von fünf)

FFF: -


KLUGMANN/MATHEWS
THRILLER
Eine schöne Bescherung
WUNDERLICH

Norbert Klugman, Peter Mathews
Eine schöne Bescherung
Adventskrimi in 24 Teilen
Reinbek bei Hamburg 2000 (Neuauflage): Rowohlt Taschenbuch 26283

Dieses dünne Büchlein ist wie folgt aufgebaut: Je Dezembertag (1 – 24 und ein wenig darüber hinaus) findet sich eine etwas holzschnittartige Zeichnung von Hendrik Dorgathen, dann eine aufzuschneidende Doppelseite mit Text und eine Leerseite, bevor es mit dem folgenden Tag auf gleiche Weise weitergeht. Wenige Worte, 5 Euro.

Aber diese Worte haben es in sich! Taxifahrer Valentin, eher ein unterdurchschnittlicher Performer in allen Lebenslagen, wird von einer schönen Russin gebeten, sie schnell vor dem Zugriff ihres Zuhälters in Sicherheit zu bringen. Daraus entsteht mehr als eine filmreife Verfolgungsjagd mit zum Teil schrägem Humor.

Ich sah es zunächst dem Bändchen nicht an, mich aber dann genötigt, immer mehr der zusammengeklebten Seiten aufzuschneiden, weil ich doch wissen wollte, wie die Geschichte weiter- und zu Ende geht.

Und sie ist streckenweise so blöde, dass sie schon wieder recht gut ist!

* * * * (von fünf)

FFF: * (Bonus für die zahlreich auftretenden Weihnachtsmänner)

Advent ...
Advent ...
ein Lichtlein brennt
ars edition

Gudrun und Meike Bär (Hrsg.)
Advent, Advent, ein Lichtlein brennt
Adventskalender in Buchform
München 1998: ars edition (64 |)

Das kleine Hardcover im Format 14,5 x 14,5 cm enthält Gedichte, Zeichnungen, Kurzgeschichten, Rezepte usw. von unterschiedlicher Qualität und von diversen Autoren; das Kalenderhafte tritt dadurch zu Tage, dass man nicht je Tag vom 1. – 24. Dezember ein Törchen öffnet, sondern dass sich auf den jeweiligen Seiten Aufkleber befinden, die man zur Seite schieben kann und – Überraschung! – dann das Datum des Tages erfährt.

Die Aufkleber und die Zeichnungen allgemein sind recht gut geraten und bringen durchaus Weihnachtsstimmung herüber, aber – leider! – auch die übrigen Seiten (ohne Aufkleber) sind illustriert. Dadurch kommt es vor, dass der – oft ohnehin kurze – Text über den recht dunklen Teil eines Bildes gedruckt und von daher kaum zu entziffern ist, oder man hat bei der Gestaltung des Buches eben eine Zeichnung einfach über einen zuvor vielleicht lesbaren Text geklatscht.

Das gibt Punkteabzug bei einem ansonsten schön gestalteten Kalender, der zum Verschenken durchaus geeignet ist!

* * (von fünf)

FFF: * * (für die stimmungsvollen Weihnachtsbilder)

Sandra Niermeyer
HOTEL
Mörderischer Engel
Eine Adventskrimigeschichte
in 24 Teilen
EIN ADVENTSBUCH ZUM
AUFSCHNEIDEN
arsEdition

Sandra Niermeyer
Mörderischer Engel
Adventskrimi in 24 Teilen
München 2019: arsEdition (24 x 1 bis 2 Textseiten und diverse Zeichnungen in einem Hardcover im Format DIN-A-5 quer)

Aufmachung siehe auch oben bei Marion Solowski. Diesmal gibt es allerdings noch weniger Text, denn bei manchem Tag steht nur eine Seite Text zur Verfügung. Auch an Tagen, an denen es derer zwei sind, werden die reinen Textfelder immer wieder durch Zeichnungen unterbrochen. Eine lange Story erhält der Käufer also nicht! Dafür ist sie dann für knapp 10 Euro zu haben.

Zur Handlung: Polizist Kramer, zu sehr mit seinem Beruf „verheiratet“, wird deswegen von seiner Frau verlassen. Nun muss er in der Weihnachtszeit einen Fall lösen: In einem riesigen Hotel wurde ein Gast offenbar mit einer Engelsfigur erschlagen. In den Nachbarzimmern haben es Pärchen angeblich wild miteinander getrieben und so nichts von dem Mord mitbekommen. Aber wer lügt, wer sagt die Wahrheit?

Konventioneller Krimi mit überraschendem Ende.

* * * (von fünf)

FFF: -

IT IM ROMAN

Betrachtungen eines Programmierers über das Eindringen von Facetten seines Berufs in die Unterhaltungsliteratur

FOLGE 1

Klaus-Michael Vent

0 Vorwort

Von 1986 – 2023 arbeitete ich in der Datenverarbeitung, zunächst als Angestellter, dann als Freiberufler, meistens im Finanzwesen (Börse, Versicherungskonzerne). Ich war Programmierer, Systemanalytiker, Programmtester, Test- und Qualitätsmanager,

DevOps Engineer (Development and Operations) in den Betriebsabteilungen von Firmen und nicht selten für Dokumentation und die Erstellung von Handbüchern zuständig.

Nebenher untersuchte ich jahrelang Trends in der Informations- und Telekommunikationstechnik (IT und TK) sowie in der Unterhaltungselektronik und an den Börsen für das jährlich erscheinende Lexikon AKTUELL des Harenberg-Verlags (später Meyers Lexikon-Verlag) und steuerte Artikel und Buchkritiken zu diversen IT-Zeitschriften bei.

Blieb mir dann noch Freizeit, verbrachte ich sie nicht selten mit dem Lesen (und Schreiben!) von Science-Fiction und auch anderen Romangenres. Was lag also näher, als einmal zu versuchen, Aspekte aus diesen Arbeitsgebieten und Hobbies zusammenzubringen?

Also startete ich nach einer Reihe von Glossen über das Dreigestirn Freiberufler-Endkunde-Vermittler (bzw. Kopfjäger, siehe entsprechendes Kapitel unten) ab 2015 für eine Nachfolgerin des FREIBERUFLER INFO (Computerwoche Verlag), die Zeitschrift IT JOB MAGAZIN (Verlag: Trochos GmbH), bzw. wiederum für deren Nachfolger, das

online erscheinende IT FREELANCER MAGAZIN (herausgegeben von der Hays AG), eine Reihe von Artikeln über die Verschmelzung von IT und Literatur.

Ich las einmal (und fand unter anderem durch meine Arbeit an AKTUELL bestätigt), dass ein Thema, eine technische und/oder soziale Entwicklung, dann vollständig in der Gesellschaft „angekommen sei“ bzw. diese „durchdringe“, wenn es auch in deren populären Medien (Roman, Kurzgeschichte, TV-Serie, Film…) behandelt werde.

Dies ist mit dem Arbeitsfeld der Informationstechnik in den letzten Jahren geschehen. Gab es 1986, als ich den Beruf des Organisationsprogrammierers erlernte, nach meinem Kenntnisstand allenfalls gelegentlich einen Spielfilm oder eine Folge einer TV-Serie, in der jemand ab und zu an überdimensionierten Computern herummurkste, so gibt es mittlerweile zahlreiche Filme/Serien und Romane, die tatsächlich die IT und ihre Segnungen und auch Schrecken in ihren Mittelpunkt stellen… und die dort Beschäftigten zu Helden oder Schurken machen.

Meistens ist dies im Bereich der Science-Fiction (SF) oder im manchmal genretechnisch nicht sauber von der SF zu trennen-

den Wissenschaftsthriller der Fall, ganz in der Tradition der Anfänge dieses Genres im 19. Jahrhundert, als Mary W. Shelley in „Frankenstein“ die Erschaffung künstlichen Lebens mit den Mitteln der „Wissenschaft“ beschrieb, Jules Verne bereits atomgetriebene U-Boote (in Nachfolge der tatsächlich schon im US-amerikanischen Bürgerkrieg genutzten, allerdings primitiveren U-Boote!) und Weltraumfahrten von einer zugegeben etwas denkwürdigen „Abschussbasis“ aus vorhersah, so wie H. G. Wells Zeitreisen und die Landung Außerirdischer auf der Erde.

Aber die Science-Fiction von heute ist nicht selten die Wirklichkeit von morgen! Somit wäre mein Titel vielleicht passender gewesen: **IT im Roman – Romane in der IT.**

Die IT-Themen und Trends, mit denen ich mich in der Zeitschriftenserie beschäftigte und die nicht erst zu diesem Zeitpunkt von der populären Kultur aufgegriffen wurden, möchte ich nun im vorliegenden Buch überarbeitet zusammenfassen, einige Zusatzkapitel anfügen und in Form von Lese- oder Hörbuchempfehlungen insbesondere IT-Kollegen (aber nicht nur diese!) dazu animieren, sich auch einmal mit der – hof-

fentlich – unterhaltsamen Darstellung dieses Berufs auseinanderzusetzen.

Denn es ist erstaunlich, was die Autoren aus der doch zum großen Teil recht trockenen Welt der IT gemacht haben und wie sie in ihren Geschichten um die Themen und Trends Spannung erzeugten! Mehr Spannung zumindest, als mir im Lauf meines Berufslebens begegnete, als ich am Schreibtisch vor meinem Bildschirm saß und endlose Lines of Code eintippte.

Spannung entstand bei mir allenfalls dann, wenn ich an der Planung und Durchführung von konzernweiten Notfalltests mit unzähligen betroffenen Usern beteiligt war, die in der Regel einmal im Jahr stattfanden und einen Totalausfall eines Rechenzentrums simulierten, sei es durch einen (angenommenen!) Terroranschlag, eine Naturkatastrophe, technisches Versagen usw. Würden wir in der Lage sein, das entsprechende Rechenzentrum (das ja in Wirklichkeit nicht attackiert wurde) kontrolliert herunterzufahren und viele, viele „in der Arbeit befindliche“ Abläufe zu stoppen, um dann mithilfe eines zweiten Rechenzentrums die entsprechenden Arbeiten korrekt und zudem in für die Kunden vertretbarer Zeit wieder aufzunehmen?

Erstaunlich, dass es zu diesem Themenbereich – soweit ich weiß – noch keine fiktionalen Texte gegeben hat!

Die Auswahl der von mir vorgestellten Bücher stammt aus einer vierstelligen Zahl von Buchkritiken, die ich in erster Linie für die Zeitschrift FANTASIA des Ersten Deutschen Fantasy-Clubs EDFC und diverse andere Fanmagazine verfasste. Dass ich dabei nur Romane statt etwa Kurzgeschichten auswählte, ist reiner Zufall. Die im Buch dargestellten Themen sind auch zum Teil in ausgezeichneten Stories dargestellt oder zumindest angerissen worden, man siehe z.B. die vielen ausgezeichneten Anthologien des im Kapitel über die Robotik erwähnten Andreas Eschbach.

Kein Zufall hingegen ist, dass ich hier häufiger die Hörbuchfassungen als die papierenen Bücher vorstelle. Wenn ich nach einem langen Tag voller Bildschirmarbeit nach Hause kam, brauchten meine Augen Erholung, die Ohren waren aber noch ganz fit. Auch dienten mir die Audiobooks als Unterhaltung auf manch endlos langer Fahrt zum jeweiligen Kunden.

Während ich dieses Vorwort schreibe, wird Künstliche Intelligenz (KI) mehr und mehr zum Trend, ist durch Programme

bzw. Chatbots wie ChatGPT bereits relativ weit verbreitet. Ich lasse jedoch von diesem Thema – noch – die Finger, weil ich festzustellen glaube, dass zumindest im deutschsprachigen Raum bereits damit begonnen wird, den Bot ideologisch bzw. politisch (un-) korrekt einzufärben. Mir sind z.B. Anfragen bekannt, die ChatGPT Liebesgedichte an Personen bestimmter politischer Lager schreiben ließen, während der Bot angab, nicht in der Lage zu sein, auch die Gegenseite zu „bedienen“. Aber das ist vielleicht nur wieder eine der gängigen Verschwörungstheorien. Vielleicht aber auch Verschwörungspraxis.

Mehr dazu vielleicht in einer Neuauflage des vorliegenden Buches! Einstweilen rate ich Lesern mit Interesse an KI, es einmal mit Arthur C. Clarkes *2001 – Odyssee im Weltraum* bzw. dem gleichnamigen Film zu versuchen, in dem der allzu emotionale Computer HAL wortreich seine Sicht der Dinge schildern darf.

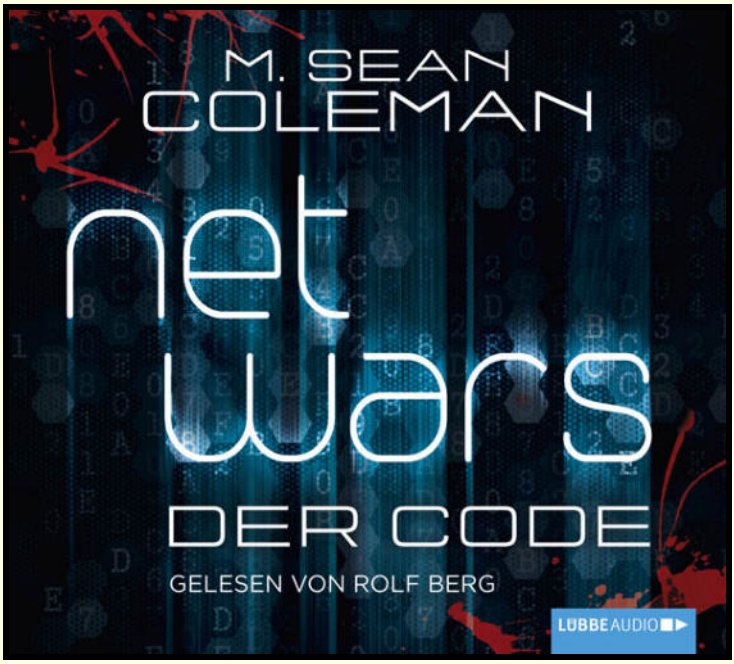
Der Aufbau der einzelnen hier folgenden Beiträge ist in der Regel der: Man erfährt etwas über den jeweiligen Trend und ein Buch, das diesen in typischer Weise abbildet, dessen Autor und ggf., wie dieses Thema mich im Laufe meiner Tätigkeiten in

der IT tangierte. Es folgen Bonuskapitel, in denen ich festzustellen glaubte, dass sich das jeweilige Thema besser anhand einer bekannten Fernsehserie darstellen lässt.

Dies alles mit häufigem Augenzwinkern und hoffentlich unterhaltsam!

Erkelenz, 2024
Michael Vent

https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus-Michael_Vent


M. SEAN
COLEMAN
net wars
DER CODE
GELESEN VON ROLF BERG
LUBBE AUDIO

1 Internetspionage und Cyber Crimes

Sean Coleman: Netwars – der Code

a. Das Hacken

Im Lexikon AKTUELL des Harenberg-Verlags (Ausgabe 2007) definierte ich „Hacker“ wie folgt:

„Computernutzer, die sich meist widerrechtlich Zugang zu Rechnern von Firmen oder Privatleuten verschaffen. Sie überwinden Passwortsperren und Verschlüsselungssysteme, um an Informationen zu gelangen oder diese zu verändern, Daten zu stehlen oder Computerviren einzuschleusen bzw. Systeme oder Festplatten durch Flooding (Überfluten mit sinnlosen Daten) lahm zu legen.“

Es folgten ein paar spektakuläre Fälle aus dem bezeichneten Jahr, die unter anderem belegten, inwiefern Hacker deutlich vor den eigenen Angestellten einer Firma oder vor (rachsüchtigen?) ehemaligen Mitarbeitern für IT-Ausfälle sorgten. 2023 bezifferte etwa der Digitalbranchenverband

Bitkom die der deutschen Wirtschaft zugefügten Schäden durch Cyberkriminalität auf 206 Milliarden Euro mit zunehmender Täterschaft aus Russland und China.

Meine folgende Hörbuchkritik empfiehlt zu diesem Thema einen Roman, der von Internetspionage und Cyber Crimes handelt und schon 2014 erschien; der zudem auch durchblicken lässt, dass Hacker nicht notwendigerweise auf der Seite des Bösen stehen müssen:

b. „Netwars – der Code“ von M. Sean Coleman

Hörbuch, 6 CDs, ca. 413 Min.
Bergisch-Gladbach 2014: Bastei-Lübbe Audio
„bearbeitete Fassung“, gelesen von Rolf Berg

Der geniale Hacker Strider (so sein Spitzname, wenn er in die unendlichen Tiefen des Internets, besonders des Deep Web, eintaucht) macht es sich entsprechend dem von ihm gelebten (Lebens-) Code zur Aufgabe, üble Leute zu vernichten, die als gesell-

schaftlich hochstehende Personen (Politiker, Wirtschaftsbosse) glauben, über dem Gesetz zu stehen. Dann arrangiert Strider, z.B. für Menschenhändler oder Kinderpornographen, dank seinem technischen Geschick „kleine Unfälle“…

Hauptberuflich arbeitet er jedoch wie ein klassischer Superheld mit einer Geheimidentität bei der englischen National Cyber Crime Unit (NCCU) und soll dort eigentlich auch Taten wie die seinen aufklären – ein Spannungsfeld, das sich vom Helden auf den Leser bzw. Hörer überträgt. Es ist auch nicht allzu viel Science-Fiction dabei; die meisten der hier dargestellten illegalen Spionier- bzw. Sabotageleistungen dürften Hacker heute bereits ausführen können; man siehe z.B. die Verlautbarungen des Chaos Computer Clubs.

Insgesamt also einmal eine erfreuliche Darstellung des Themenkreises Computer/Internet/Software in der Literatur, zudem auch noch recht spannend und realistisch. (Natürlich muss die Frage an den Autor erlaubt sein, inwiefern auch weniger mit der Datenverarbeitung befasste Menschen die Story genießen können…) Nur eines mag ein wenig phantastisch anmuten: Als zweite Hauptfigur tritt die äußerst

attraktive, exotische Software-Spezialistin Rebecca auf – attraktiv und Software, ist das nicht ein Widerspruch in sich? Welche schöne Frau vergräbt ihre Reize in stickigen Büros, um vor der Glotze zu versauern?

Das Deep Web, so wird im Roman das Darknet genannt (komplett mit Erwähnung der Verschlüsselungssoftware Tor usw.), lässt zunächst vermuten, der Roman sei eine literarische Reaktion auf einen Terroranschlag 2016 in München, wo der Täter eine im Darknet besorgte Schusswaffe nutzte. Aber Colemans Roman stammt ja schon aus dem Jahr 2014.

Sprecher Rolf Berg hat eine männlich-markante Stimme und wäre somit in einer Reihe mit Hörbuchsprechern wie Johannes Steck und Torsten Michaelis zu sehen, allerdings fehlt ihm (noch?) deren Variabilität. Dafür wächst er bei besonders spannenden Passagen über sich hinaus, scheint geradezu mit den Akteuren mit zu fiebern.

Insgesamt also eine gelungene Präsentation, und Coleman legte noch mit dem ähnlich gearteten Roman „Totzeit“ nach.

c. M. Sean Coleman

Der in London lebende Autor M. Sean Coleman ist ein Multimedia-Talent. In den 1990-ern schrieb er für die Online-Version von Douglas Adams' Bestseller „The Hitchhiker's Guide to the Galaxy", arbeitet fürs Fernsehen, macht Graphic Novels und auch Bücher für Kinder.

d. Der Autor dieser Zeilen

… wird bisweilen – z.B. bei Fernsehabenden – von Freunden und Bekannten gefragt, ob er sich auch würde in die Computer anderer Leute hineinhacken können, wie es da von den „Experten" auf dem Bildschirm vorgeführt wird, und zudem mit solch großer Leichtigkeit! Leider – oder Gott sei Dank! – nicht. Na ja, ich würde es auch nicht unbedingt zugeben.

Meine einzigen Berührungspunkte mit „Hackern" sind Gespräche mit vornehmlich jüngeren Leuten in den Firmen, in denen ich gearbeitet habe, wenn sie vom sogenannten Hackathon zurückkamen, einem „Hacker-Marathon" gewissermaßen, während dessen Laufzeit sie allerdings nicht ih-

re kriminelle Energie auslebten, sondern allerlei nützliche Anwendungen bastelten, mit denen sie mich als eher langweiligen Großrechnerprogrammierer gehörig verblüfften.

Siehe
https://de.wikipedia.org/wiki/Hackathon.

DER
CIRCLE
DAVE
EGGERS
Gelesen von Torben Kessler
HÖRBUCHHAMBURG

2 Internetwahn und Social Media

Dave Eggers: Der Circle

a. Die (a)sozialen Medien

Mit dem Internet oder dem schon vorher heraufdämmernden PC-Zeitalter verbreiteten sich zahlreiche neue „Suchtkrankheiten“, z.B. die Sucht nach Computerspielen mit dem Durchspielen von ganzen Tagen und Nächten und dem Ziel, vor der völligen Erschöpfung noch den nächsten Level zu erreichen; z.B. die Sucht, seine gesamte Lebenszeit im Netz der Netze zu verbringen und sich von einem Link zum nächsten zu klicken…

… und – was zunächst harmlos anmutet – die Zeit mit Gleichgesinnten in gewissermaßen digitalen Foren, Vereinen, Clubs usw. zu verbringen. Möglicherweise gibt es da einen Zusammenhang zu den MMORPG (massive multiplayer online role player game = massives Mehrspieler-Online-Rollenspiel) wie „World of Warcraft“ mit Millionen Teilnehmern, die da in ihre eigene Welt abdrifteten. Oder sie tauchten bei

„Second Life“ oder dergleichen nicht in eine Fantasy-, sondern eine realistische (?) Welt ein, die sie aber am PC, anders als im Hier und Jetzt möglich, leichter nach ihren Vorstellungen gestalten konnten.

Dann der Siegeszug von Facebook, Instagram, Twitter bzw. neuerdings X,

Telegram, Tiktok usw. – oder auch nur die unzähligen WhatsApp-Gruppen, in denen jeder von jedem alles jederzeit erfährt: Foto vom Mittagessen oder die Kapriolen des Haustiers, je Tag ungezählte Anfragen mit dem impliziten Zwang zur Sofortantwort (sonst droht vielleicht das Unfriending oder das Ghosting). Bleibt da noch Zeit für ein Leben fernab vom Handy und vom Computer?

Dave Eggers schildert diese Zustände recht treffend in einer vielleicht gar nicht einmal so fiktiven Handlung:

b. „Der Circle“ von Dave Eggers

Hörbuch, 8 CDs, ca. 600 Min.
Hamburg 2014: Hörbuch Hamburg
gekürzte Lesung von Torben Kessler

In naher Zukunft (oder ist das schon die Gegenwart?): Die junge Mae fängt bei einem äußerst angesagten Unternehmen an, das bereits 10.000 hoch qualifizierte und technikaffine Angestellte beschäftigt, dem Circle, vergleichbar mit Firmen wie Microsoft, Google oder Facebook (oder zumindest dem, was man darüber in Computer- und anderen Zeitschriften so liest).

Auf dem weitläufigen Campus werden den Mitarbeitern allerlei Annehmlichkeiten geboten: Wellness, Hunde-Sitting, After-Work-Parties … Aber der Preis dafür ist hoch. Die erfolgreichen Jungdynamiker sehen sich Ausbeutung und Selbstausbeutung ausgesetzt; wer firmeninterne Feten versäumt, bekommt einen Anschiss bzw. verliert Beliebtheitspunkte (was in einem Unternehmen, das auf soziale Netzwerke setzt, fatal sein kann – „smile“/“frown“!).

Alle Angestellten sind „gläsern“, alles ist allen Kollegen über sie bekannt, vom Gesundheitszustand über kleine Vergehen bis zur täglichen Bewältigung des Pensums.

Heißt das Motto des Circle: „Heute beherrsche ich 10.000, morgen die ganze Welt?“ Es scheint fast so, denn mit vorgeschobenen (?) Gutmenschenplänen will man weltweit Minikameras installieren, um

z.B. Menschenrechtsverletzungen in Bild und Ton nachweisen zu können; Chips sollen in Kinder eingearbeitet werden, um diese vor Entführungen zu bewahren bzw. sie leicht wiederzufinden usw.

Schöne neue (Daten-)Welt, möchte man mit Aldous Huxley sagen. Obwohl mir das unterwürfige, arbeitsgeile und nach Anerkennung hechelnde Verhalten der Figuren manches Lächeln abrang und sich wie eine Satire auf das Arbeitsleben in (nicht nur amerikanischen!) Großkonzernen liest, hat doch die Wirklichkeit die Fiction längst eingeholt, wie NSA-Affären und die allgegenwärtige Sucht nach Internet, Handy, Computerspielen usw. beweisen.

Am besten ist der Roman noch da, wo Mae mit ihrem Ex über ihre hoch technisierte und seine eher simple Arbeitswelt streitet und er sich fragt, ob sie ihn zu manchen Themen nicht direkt von Mensch zu Mensch selbst ansprechen sollte, anstatt im Internet oder sonst wo nachzuforschen, was vielleicht jemand über ihn und seine Firma gebloggt, gepostet oder getwittert hat.

Oder da, wo Mae in ihrem Anbiederungswahn an die Ziele der Firma an ihre Grenzen geht: Dank ihrer sprachgewandten

Ausprägung dreier Sinnsprüche à la Orwells „1984“ gegen jegliches Private wird sie zur Botschafterin des Unternehmens und läuft den ganzen Tag mit einer Kamera um den Hals herum – sogar auf die Toilette, wo allerdings der Ton abgeschaltet wird, um die Zuschauer des ohnehin nicht allzu spannenden Treibens nicht auch noch durch etwaige Geräusche zu grämen. Fast wie heute, wo schon Facebook-Nutzer dem Fratzenbuch jeden Furz mitteilen, den sie gelassen haben…

Viel passiert bis auf das gelegentliche Auftreten eines rätselhaften Aussteigers bzw. Industriespions (?) nicht, der Roman ist in erster Linie interessant als Beschreibung einer Arbeitswelt, die wenig erstrebenswert scheint und in der wegen der Belastungen auch die noch so strebsamen „Helden“ nicht allzu lange durchhalten dürften. Science-Fiction gibt es auch verhältnismäßig wenig, außer vielleicht, dass das Arbeiten über die Netzhaut des Auges die Google-Datenbrille ersetzt hat. Es ist ja auch verdammt schwer, spannende Ereignisse in einem Technik- bzw. Datenverarbeitungsunternehmen zu zeigen. Dan Brown hat dies im Hacker-Thriller „Diabo-

lus“ versucht, wobei ihm aber einige Schnitzer unterliefen (siehe unten).

Der größte Schnitzer im „Circle“ scheint mir zu sein, dass Mae als studierte Psychologin doch die Manipulation, der sie unterliegt, durchschauen müsste. So wird sie mehr und mehr aber selbst ein Fall für die Psychologen- bzw. Psychiater-Couch.

Überhaupt gibt es – leider – keine sympathischen Figuren, die dem Leser zur Identifikation dienen könnten. Maes Weg, ihre „Karriere“ scheint klischeehaft vorgezeichnet. So bleibt eine Art bitteres Bild von den EDV-Nerds, die für das wirkliche Leben außerhalb eines Rechenzentrums nicht zu gebrauchen sind.

Und so neu ist das Ganze heutzutage auch nicht. Schließlich wissen die Zuschauer der Fernsehserie „Person of Interest“, dass irgendwo im Geheimen eine mächtige Maschine existiert, die die Inhalte aller anderen Computer kennt, auf alle Festnetztelefone, Handys, E-Mails, SMS, Kameras usw. usw. zugreifen kann und wahrscheinlich noch jeden eingetüteten Brief in der Sortierstelle der Post durchleuchtet, um auch dessen Inhalt zu erfahren, von den Textfeldern der Postkarten einmal ganz zu schweigen. Aber in diesen Folgen gibt es

dank der menschlichen Partner dieser Maschine immerhin noch genügend Action… (siehe unten).

Allerdings muss man Eggers zugutehalten, dass er unterhaltsam schreibt und einiges aus seinen „Zutaten“ macht. Zwar nicht der ganz große Wurf, aber man bleibt relativ gerne bei der Stange. Eine noch rigidere Kürzung hätte dem Hörbuch aber auch nicht geschadet.

c. Dave Eggers

Dave Eggers, geboren 1970 in Boston, gilt in den USA als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Autoren. Sein Werk wurde mit zahlreichen literarischen Preisen ausgezeichnet. Sein Roman „Ein Hologramm für den König“ war nominiert für den National Book Award, für „Zeitoun“ wurden ihm u. a. der American Book Award und der Albatros-Preis der Günter-Grass-Stiftung verliehen. Eggers ist Gründer und Herausgeber von McSweeney’s, einem unabhängigen Verlag mit Sitz in San Francisco. 2002 rief er ein gemeinnütziges Schreib- und Förderzentrum für Jugendliche ins Leben, 826 Valencia, das heute Ableger in mehre-

ren amerikanischen Städten hat. Eggers stammt aus Chicago und lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Nordkalifornien.

Von seinen weiteren Werken kenne ich nur noch die politische Parabel „Der größte Kapitän aller Zeiten“, eine Art Satire auf die Amtszeit Donald Trumps.

d. Der Autor dieser Zeilen

… hat Computerspiele nach „Duke Nukem“, „Castle Wolfenstein“ und „Doom“ zugunsten anderer Hobbies weitestgehend aus seinem Leben verbannt, gönnt sich nur noch ab und zu Fingerübungen an den mit der jeweiligen Windows-Version auf alten und neuen Rechnern mitgelieferten 5-Minuten-Spielchen wie „Tetris“, „Minesweeper“ usw.

Ins Internet geht er zwar auch gern, aber sein probates Mittel gegen Zeitüberschreitung ist: Tagsüber einen oder zwei Blöcke mit fest definierter Dauer: Mails lesen und schreiben, recherchieren, Online-Zeitschriften lesen. Vielleicht fehlt ihm aber als „typischem Programmierer“ auch nur die Lust an ständigen gemeinschaftlich zu

unternehmenden Dingen und dem entsprechenden Austausch…

An Social Media oder vielmehr Business Media nutzt er lediglich zur Anbahnung neuer Projekte XING, den ehemaligen Open Business Club:

www.xing.com/profile/Michael_Vent/web_profiles

D.F. JONES
Colossus
Ein Super-Computer soll den Weltfrieden überwachen. Doch das Werkzeug wird zu einer tödlichen Bedrohung . . .
G
Science Fiction
Goldmanns WELTRAUM Taschenbücher

3 Der Computer als Bedrohung

Dennis Feltham Jones: Colossus

a. Computer an die Macht?

Nach den o.a. Themen möchte ich mich dem in der Science-Fiction (SF) und Spionagethrillern usw. nicht unbeliebten Thema „der übermächtige Computer als Bedrohung“ widmen. Eine Bedrohung – wenn auch nicht in Form einer bösartigen, die Welt kontrollieren wollenden Maschine – ist er ja, wie ich aus zahlreichen Gesprächen weiß, für ältere Menschen tatsächlich, wenn auch viele Kurse für die sogenannten „Silver Surfer“ (und hier ist nicht der Marvel-Superheld gemeint!) dem entgegenzuwirken versuchen. Es scheint da eine Schneise ein wenig oberhalb von vielleicht 75 Lebensjahren durch die Gesellschaft zu verlaufen, ab der z.B. die Leute meiner Elterngeneration, die nicht mit Computern aufgewachsen sind und diese auch später nicht für ihr Berufsleben gebraucht haben, verstärkt so empfinden.

Die Sendung „Quarks und Co.“ widmete im September 2017 eine Folge diesem Thema: „Außer Kontrolle? Wenn Computer die Macht übernehmen“, noch anzusehen auf Youtube. Als Beispiel dient mir in meiner heutigen Buchbesprechung der SF-Klassiker

b. Colossus von D. F. Jones

Originaltitel: Colossus
München 1968: Goldmann Taschenbuch 094 (170 Seiten)
Übersetzer: Tony Westermayr

Um den Kalten Krieg – und sowieso alle Kriege – zu beenden, haben die Amerikaner einen gigantischen Computer gebaut und ihn mit nahezu dem gesamten Wissen der Menschheit gefüttert. Die „stets logisch denkende“ und somit von emotionalen Schwächen befreite Maschine soll den Präsidenten und auch dank ihrer Gewalt über die Atomraketen die Streitkräfte ersetzen. Die Russen haben jedoch heimlich einen ähnlich gearteten Computer konstruiert, mit dem Colossus sofort Kontakt aufnimmt… um Pläne gegen die Menschen zu

schmieden? Professor Forbin stemmt sich dem von ihm geschaffenen Rechner-Monster entgegen…

So stellte man sich in den 1960-er Jahren die Zukunft der EDV, etwa im Jahre 2000, vor: Der gigantische Rechner wird in einen Berg eingebuddelt und ist durch zahlreiche Mechanismen vor Manipulation geschützt… allerdings auch davor, von seinen Erbauern kontrolliert bzw. abgeschaltet zu werden, als er ein Eigenleben entwickelt. Mit der Außenwelt kommuniziert er über Fernschreiber, so dass alle paar Minuten jemand zu einem Drucker läuft, einen Papierstreifen abreißt und verkündet, welche Weisheit Colossus auf die Menschheit losgelassen hat. Und mit der beängstigenden Geschwindigkeit von ca. 1000 Worten pro Minute rauschen die Daten durch die Leitung.

Aber gerade das macht an manchen Stellen auch den Reiz des schmalen Bändchens mit der für diese Zeit typischen Seitenzahl und dem kleinen Druck aus. Wenn es natürlich auch dem Zeitgeist geschuldet ist, dass die Charaktere recht schablonenhaft wirken. Selbst hochrangige Wissenschaftler verrichten im Auftrag der zwei oder drei Hauptfiguren Handlangerdienste, die einzi-

ge Frau im Team ist, obwohl hervorragende Mathematikerin etc., in erster Linie dazu da, Kaffee zu kochen oder in den Arm genommen zu werden. Und bei Problemen trinken alle Unmengen an Whisky (was ist in der heutigen IT-Arbeitswelt aus dieser an sich schönen Sitte geworden?) …

Falls nun das Interesse des Lesers geweckt worden ist: Man kann den Roman noch auf Deutsch oder Englisch antiquarisch erwerben, z.B. bei Amazon. Und wem das nicht genügt, der greife zum gleichnamigen Film von 1970 (Regie: Joseph Sargent, Originalfilmtitel: The Forbin Project). Zitat aus dem „Lexikon des Science-Fiction Films“ (Heyne Verlag): „Der Film, etwas steril, aber durchaus unterhaltsam, war an den Kinokassen ein Flop, gilt aber bei einigen SF-Filmkritikern als Geheimtipp.“

Googelt man z.B. „Colossus Forbin Stream“, kann man sich den Film auch online anschauen bzw. bei den Suchbegriffen „colossus jones pdf“ zur Online-Lektüre des Buches (engl.) gelangen. Allein diese Beispiele mögen ausreichen, um darzustellen, dass man im Computer statt des Objektes der Bedrohung auch einen Grund zur Freude, einen guten Freund oder Ähnliches sehen kann – als einen Helfer im Alltag, der

uns nicht nur (in Abwandlung des Bill-Gates-Zitats) mit „information at our fingertips“, sondern auch mit „entertainment at our fingertips“ versorgt. Insofern ist – zumindest in technischer Hinsicht – vielleicht bei aller Skepsis angesichts von deren rasanter Entwicklung doch noch eine positive Zukunft möglich.

Interessant wäre allerdings, was ein eher gesellschaftlicher als technischer Visionär wie George Orwell, der 1948 sein bahnbrechendes Werk „1984“ über die totale Überwachung (wenn auch noch nicht durch einen Supercomputer) schrieb, aus diesem Thema gemacht hätte.

Für mehr Spaß als die genannten Werke sorgte aber bei mir ein Marvel-Comicheft, das ich in den 1960-er oder 1970-er Jahren las. Hier droht ein Colossus-ähnlicher Riesencomputer ebenfalls, die Welt oder zumindest Amerika zu versklaven, und während Wissenschaftler lange Zeit vergebens herumrätseln, was sie denn gegen den bösen Rechner unternehmen könnten, wird es auf einmal still hinter den zahlreichen blitzenden Lämpchen und rotierenden Magnetbändern: Der Hausmeister, der im EDV-Raum putzte, hatte einfach dem Computer

den Stecker aus der Dose gezogen. Game over.

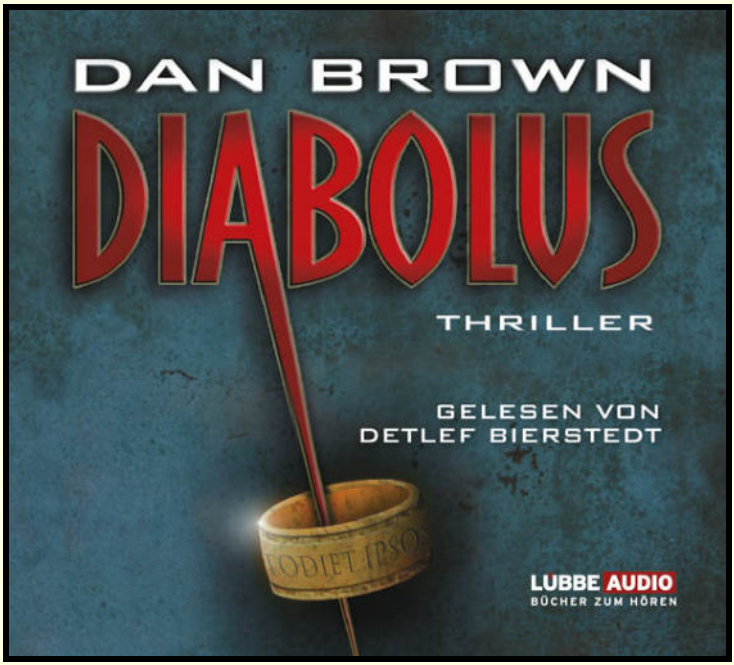
c. Der Autor von Colossus

Dennis Feltham Jones (1917 – 1981) war Marine-Kommandant im Zweiten Weltkrieg und lebte in Cornwall. Er ist mit seinen SF-Romanen als Vertreter des technisch-naturwissenschaftlichen Zweigs dieses Genres zu sehen. Zu „Colossus“ schrieb er noch zwei Fortsetzungen, von denen es zumindest „Der Sturz von Colossus“ auch zu einer deutschen Veröffentlichung, ebenfalls bei Goldmann, gebracht hat.

d. Der Autor dieser Zeilen

… muss gestehen, dass er selbst noch rund zehn Jahre nach dem Erscheinen dieses Goldmann-Taschenbuchs, noch einige Jahre von seiner Ausbildung zum Organisationsprogrammierer bei Siemens entfernt, unter seinem Pseudonym Michael Sullivan einen Roman veröffentlichte, in dem ebenfalls ein Computer Papierschnipsel ausspuckt, wenn er etwas zu „sagen“ hat. Und

das trotz des Genusses zahlreicher Enterprise-Folgen, in denen sich Captain Kirk bereits mit einer angenehmen weiblichen Computerstimme unterhielt!


DAN BROWN
DIABOLUS
THRILLER
GELESEN VON
DETLEF BIERSTEDT
LUBBE AUDIO
BÜCHER ZUM HÖREN

4. Datenverschlüsselung, Viren, Computerwürmer

Dan Brown: Diabolus

a. Geheimniskrämerei in der IT

Die Bedeutung dieses Kapitels wird unter anderem daran klar, dass schon vor über 2000 Jahren Caesar Techniken zur Verschlüsselung z.B. seiner Briefe verwendete, siehe

https://de.wikipedia.org/wiki/Caesar-Verschl%C3%BCsselung.

Vor einigen Jahren schrieb ich über dieses Thema für das Lexikon der Gegenwart AKTUELL des Harenberg-Verlags:

„Datenverschlüsselung

(auch: Kryptographie, griechisch; kryptós = versteckt, gráphein = schreiben), Verfahren zum Schutz von Daten vor der Kenntnisnahme durch Unbekannte. D. wird insbesondere beim Online-Banking und bei

Kontakt mit Behörden auf elektronischem Wege verwendet, oft unter Zuhilfenahme einer sog. Digitalen Signatur.

Zur D. werden die Daten unter Verwendung mathematischer Algorithmen verschlüsselt, d.h. D.-Software wie die weit verbreitete PGP (pretty good privacy, engl.; ziemlich gute Privatsphäre) integriert sich z.B. in E-Mail- und Textverarbeitungsprogramme und verwandelt Texte in eine nicht mehr lesbare Abfolge aus Buchstaben und Ziffern. Zum Verschlüsseln lädt der Anwender den sog. öffentlichen Schlüssel (eine Zahl, die das Produkt aus zwei langen Primzahlen ist) der Nachricht von einem sog. Key Server via Internet herunter bzw. lässt ihn sich von einer Zertifizierungsstelle (vgl. Digitale Signatur) mitteilen. Der Empfänger verfügt über einen geheimen sog. privaten Schlüssel, mit dem er die Botschaft wieder lesbar machen kann. Das in Deutschland am meisten genutzte D.-Produkt ist Steganos; in der D.-Software werden modernste D.-Algorithmen eingesetzt, insbesondere der Advanced Encryption Standard (AES).

Verfahren: Beim symmetrischen D.-Verfahren wie beim AES oder seinem Vorgänger DES (Data Encryption Standard)

wird ein sog. Blockchiffre-Verfahren benutzt. Dabei werden Daten nach einem festgelegten Schema in einzelne 64 Bit große Blöcke aufgeteilt. In jedem Block werden die Daten dann durcheinander gewürfelt und anschließend verschlüsselt. Die Dechiffrierung der Datei erfolgt dann in umgekehrter Reihenfolge mit dem gleichen Algorithmus und demselben Schlüssel. Das asymmetrische Verfahren wie bei der Technik RSA (nach ihren Entwicklern Rivest, Shamir und Adleman benannt) beruht auf der Multiplikation von zwei Primzahlen mit zig Stellen; bei einem 128-Bit-Schlüssel sind es bereits fast vierzigstellige Zahlen. Aus dem Ergebnis der Multiplikation werden mit einem aufwändigen mathematischen Verfahren (Eulerfunktion, diophantische Gleichung) zwei weitere Zahlen berechnet. Diese sowie das Ergebnis der ursprünglichen Multiplikation werden zur Erstellung eines privaten und eines öffentlichen Schlüssels verwendet.

Gefahr: Neben der D.-Technik hängt die Sicherheit der D. von der Länge des gewählten Schlüssels ab. Die einfachste Methode von z.B. Hackern, eine D. zu knacken, ist die sog. Brute Force (engl.; brutale Gewalt) Methode, die alle möglichen Varianten von

Schlüsseln ausprobiert. So konnte die lange für sicher gehaltene DES-D. 1999 mit einem Netz von rund 100000 über das Internet zusammen geschalteten Computern in knapp 23 Stunden geknackt werden, wobei mehr als 245 Mrd. Schlüssel getestet wurden. DES-Nachfolger AES mit einer Schlüssellänge von 256 Bit galt 2005/2006 noch als sicher."

Ich hätte mir angesichts dieser doch vielleicht etwas trockenen Darstellung nicht träumen lassen, dass tatsächlich einmal jemand über solche Themen einen halbwegs fesselnden Roman schreibt, aber ebenfalls 2005/6 hatte ein damals auf dem besten Weg zum Weltruhm befindlicher Autor auch auf Deutsch einen Thriller herausgebracht, der mir als Beispiel in meiner folgenden Buchbesprechung dient:

b. „ Diabolus" von Dan Brown

(Digital Fortress)
Hörbuch, 6 CD, ca. 445 Min.
Lübbe 2005
gelesen von Detlef Bierstedt

Neben Thrillern über die Umtriebe der NASA (**Meteor**) und den Vatikan (**Illuminati**) bzw. geheime Botschaften im Werk Leonardo da Vincis (**Sakrileg**), die alle Bestseller wurden, widmet sich Dan Brown in diesem Buch der Welt der Supercomputer, Datenverschlüsselung, Hacker und Viren, die wohl kaum jemals spannender aufbereitet wurde.

Als Grundvoraussetzung geht Brown davon aus, dass die amerikanische NSA (National Security Agency) unbemerkt von der Öffentlichkeit mit dem „Translatr“ ein Computerprogramm geschaffen hat, das wirklich alle Codes knacken kann und somit ungehinderten Zugriff auf sämtliche Botschaften hat, die sich weltweit durch die internationalen Datennetze bewegen.

Einem Starprogrammierer, dem Japaner Tankado, gehen diese „Befugnisse“ zu weit, und er entwickelt nach seinem Ausscheiden aus NSA-Diensten Diabolus, einen Verschlüsselungscode, an dem sich selbst der Translat(o)r die Chips ausbeißen soll. Dies scheint auch tatsächlich zu geschehen, als NSA-Commander Strathmore Diabolus aus dem Internet herunterlädt. Tankado will Diabolus per Internet der ganzen Welt zur Verfügung stellen, doch während Vertreter

der Industrie bereits überlegen, wie sie daraus ein Geschäft machen können, und die NSA daran denkt, den Japaner zur Not aus dem Verkehr zu ziehen, stirbt dieser tatsächlich (eines natürlichen Todes?), und die Jagd auf seinen Ring, der Informationen zur Neutralisierung Diabolus' enthalten soll, beginnt…

Wie üblich arbeitet Brown mit kurzen Kapiteln und schnell wechselnden Schauplätzen (die schöne Chef-Kryptographin Susan in der NSA, der „NSA-Verräter" Hale, Susans Verlobter David, ein Sprachprofessor, in Spanien auf der Suche nach dem Ring, ein mysteriöser Killer, der alle umbringt, die dem Ring zu nahe kommen…), um durch Cliffhanger-Situationen wie in seinen anderen Werken bis zu einem nervenaufreibenden Rennen gegen die Zeit Spannung zu erzeugen, was ihm auch gelingt. Allerdings unterlaufen ihm auch einige Schnitzer (siehe auch u.a. Links!):

So entdeckt Susan ausgerechnet auf dem Arbeitsplatz-Rechner eines notorischen Hackers ungeschützte und somit von ihr ohne weiteres lesbare E-Mails, die auch noch darauf hinzudeuten scheinen, dass ihr Empfänger seinen Arbeitgeber, die NSA, verraten hat.

Und schließlich vermag am filmreifen Ende der Angriff eines anscheinend unaufhaltsamen Virus auf die geheimen Datenbanken der NSA bei Lesern aus der Datenverarbeitungsszene kein so großes Entsetzen hervorrufen wie vielleicht beim unbedarfteren Nicht-Programmierer; es sei denn, die NSA mit ihren nahezu endlosen Geldmitteln, ihrer überragenden Technik und ihrem Sicherheitsdenken würde nicht ihre Datenbanken spiegeln, parallel halten oder sonst wie sichern, so dass man selbst nach einer erfolgreichen Virenattacke die Arbeit mit zuvor gesicherten Daten wieder aufnehmen könnte.

c. Der Autor von Diabolus…

… Dan Brown, geb. 22.6.1964, ist mittlerweile einer DER führenden Thriller-Autoren weltweit, wenn auch nicht unbedingt wegen seiner Beschäftigung mit der Datenverarbeitung.

;-)

Nein, er schuf die Figur des Symbolologen Robert Langdon, der sich in Geschichte, Kunst usw. so gut auskennt, dass er auf interessante Weise knifflige Rätsel aus diesen

Gebieten zu lösen, mit diesem Wissen verbundene Morde aufzuklären und Katastrophen zu verhindern vermag, wie er es in den schon erwähnten Vatikan-Thrillern **Illuminati** und **Sakrileg** bewies.

Brown legte in dieser Serie noch mit **Das verlorene Symbol** und **Inferno** nach; bis auf das Symbol wurden alle Langdon-Romane mit Tom Hanks verfilmt. In der Fernsehserie zum Symbol spielte dann Ashley Zukerman eine jüngere Version des Langdon; zu sehen u.a. auf Amazon Prime.

Laut Wikipedia war/ist (?) zu Diabolus eine Fernsehserie geplant, von deren Realisierung ich aber noch nichts gehört habe:

https://en.wikipedia.org/wiki/Digital_Fortress

Zu einigen (weiteren) EDV-technischen Schnitzern in **Diabolus**, die aber dem Unterhaltungsaspekt des Romans nicht schaden, siehe das Kapitel „Künstlerische Freiheiten“ in

https://de.wikipedia.org/wiki/Diabolus .